

Jan Henschen (Weimar) / Lars Schneider (München)

Intro – Was die Platten machen

Schallplatte: dünne, aus Kunststoff gepresste runde Scheibe mit auf jeder Seite je einer spiralförmigen, feinen Rille, in der Tonaufnahmen gespeichert sind, die mithilfe eines Plattenspielers wiedergegeben werden können. (Duden)

Die Schallplatte fordert Zugriffe, die sich in das Objekt selbst, in die Wiedergabe und in die Praxis des Hörens einschreiben. Bereits mit Mittelloch und den zwei Seiten gehen Auflegen und Wenden einher. Zahlreiche Operationen lassen Ding, Material, Technik und Körper ineinandergreifen. So entspringen aus Tonträger und Hülle Praktiken des Schützens, Herausholens und Hineinschiebens, des Transports, Säuberns und Begutachtens, zum Teil schon lange, bevor Ton überhaupt zu hören gegeben wird.

Die Schallplatte ist ein Medium, das mit spezifischen Ordnungen einhergeht, die teilweise sprachlich markiert sind, wie Plattenladen, Plattenschrank, Plattenkoffer und andere. Vor ihnen, aber auch aus ihnen heraus entstehen diverse Praktiken wie Vertreiben, Ein- und Verkaufen, Aus- und Verleihen, Sortieren, Ausstellen, Vorführen.

Die Schallplatte hat insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine (Platten-)Kultur geprägt, in der die genannten Operationen und Ordnungen im produktiven Austausch miteinander stehen. So bilden sich Genres und Gemeinschaften (Mainstream, Subkulturen), Identitäten und (Welt-)Sichten aus. Zu den Manifestationen dieser Kultur zählen das (gem-)einsame Hören zuhause oder in der Öffentlichkeit (Plattenläden, Bars, Clubs), das Zeitschriftenwesen, die Charts, Mailorder, Flohmärkte und Plattenbörsen...

Darüber hinaus ist die Schallplatte Objekt und Gegenstand von Literatur, Musik und Film. Im Sprechen/Schreiben/Singen über sowie in Inszenierungen von

Platten entstehen Szenen, in denen sowohl Geschichten als auch Handlungsweisen von Platten offenbar werden. Solchen *Szenen der Platten* bilden je Ausgangspunkte für die neun Reflexionen über die vermeintlich so einfache Frage, was denn die Platten machen.

Die Umsetzung dieses Bandes wurde erheblich erleichtert durch die großzügige Unterstützung aus den Transfermitteln des Freistaats Thüringen an der Universität Erfurt, für die sich die Herausgeber an dieser Stelle herzlich bedanken. Unser Dank gilt ebenso Lisa Andergassen von *Blank Slate*, Berlin, für Satz und Lektorat.